

SWR2 MANUSKRIFT

ESSAYS FEATURES KOMMENTARE VORTRÄGE

SWR2 Glauben

NICHT NUR SAUBER, SONDERN REIN

ÜBER REINHEITSVORSTELLUNGEN UND REINE LEHRE

VON HELMUT FREI

SENDUNG 20.6.2019/ 12.05 UHR

Redaktion Religion, Migration und Gesellschaft

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR

SWR2 Glauben können Sie auch als Live-Stream hören im SWR2 Webradio unter www.swr2.de oder als Podcast nachhören:

<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/glauben.xml>

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert.

Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder [swr2.de](http://www.swr2.de)

01 (Werbung Ariel)

Nylon, Perlon, Dralon in die Maschine, 60 Grad einstellen und Ariel in den Hau ... / Halt Klementine, das ist doch der Hauptwaschgang. / Denken Sie, Sie alter Reinweicher, offensichtlich wissen Sie das Neueste noch nicht. Ariel hier in den Hauptwaschgang. / Ariel, nicht nur sauber, sondern perfekt rein.

Sprecherin:

Ariel und Klementine. Ein Klassiker der Fernsehwerbung. Sie: rot-weiß kariertes Hemd, weiße Latzhose, weiße Schirmmütze. Der Erzengel Ariel als Namenspatron für das beworbene Waschmittel, der die überirdische Macht der Reinheit verkörpert. Und rein ist mehr als sauber; sauber mit Plus. Es geht nicht nur um eine effektive Technik, Schmutz zu entfernen, sondern auch um saubere Gesinnung

AKZENT

Sprecher:

Mit der Kombination von Waschkraft und Moral verband sich nach dem Zweiten Weltkrieg auch Persil, ein Konkurrenzprodukt zu Ariel. Beim sprichwörtlichen „Persilschein“ handelte es sich um ein amtliches Dokument, das vom Vorwurf, im Nationalsozialismus mehr als nur Mitläufer gewesen zu sein, reinwaschen sollte. Aber wer hatte wirklich eine reine Weste und konnte seine Hände in Unschuld waschen?

02 (Burschel)

Wir können gar nicht über Reinheit sprechen, ohne eine Vorstellung von Unreinheit zu haben, weil Reinheit häufig, beziehungsweise dann eben die Unreinheit auch dazu dient, Grenzen zu ziehen zwischen ethnischen Gruppen, zwischen Männern und Frauen. Man kann Menschengruppen ausschließen, an den Rand bringen, soweit an den Rand bringen, dass man sie umbringt.

Sprecherin:

Der Historiker Peter Burschel. Er hat erforscht, wie sich die Idee von der Reinheit - aufgeladen mit weltanschaulichen und religiösen Inhalten - entwickelt hat. So entstanden detaillierte Regeln für Juden, Christen und Moslems, die bis heute bestimmen, was als rein und gottgefällig zu gelten habe, was als unrein und sündig.

Sprecher:

Im Laufe der Geschichte hat sich in diesen drei Religionen das Verständnis von Reinheit zwar unterschiedlich entfaltet, Grundlage von allem aber ist der mosaische Glaube der Israeliten.

03 Michael Kashi

Das Judentum hat insgesamt 613 Vorschriften. Das heißt: Gebote und Verbote – und davon sind sehr viele, die für die Reinheit wichtig sind. Das heißt: alles, was ein Jude macht, was mit Religion zu tun hat, kann er das machen, nur wenn er rein ist, nicht nur innerlich rein, sondern auch äußerlich.

Sprecher:

„, sagt Michael Kashi von der israelitischen Religionsgemeinschaft Württemberg. Einer der Urväter jüdischen Glaubens ist Noah, Auf Geheiß Jahwes zimmert er seine Arche Noah, damit in ihr eine ausgewählte Lebensgemeinschaft von Mensch und Tier die Sintflut überlebe. Wie vom Herrn geboten, nimmt Noah sowohl reine als auch unreine Tiere an Bord.

Sprecherin:

Die Unterscheidung zwischen reinen und unreinen Tieren bildete eine wichtige Grundlage des entstehenden Reinheitskults. Im Mittelpunkt das Bestreben, die heiligen Stätten, die das Alte Testament als Tempel bezeichnet, für gottgefällige Opfer rein zu halten. Darum geht es auch im Koran, der heiligen Schrift des Islam:

04 Zitator (Koran 4:43)

O die ihr glaubt, nähert euch nicht dem Gebet, während ihr trunken seid, noch im Zustand der Unreinheit – es sei denn, ihr geht bloß vorbei –, bis ihr den ganzen Körper gewaschen habt.

Sprecherin:

Im Islam findet sich daher ein umfangreicher Katalog mit verbindlichen Vorschriften, wie die Reinheitsgebote auszuführen sind. Besonders deutlich wird dabei: Es sind vor allem Verbote, die hier formuliert sind. Die Islamwissenschaftlerin Paula Schrode

05 (Schrode)

Dazu gehört unter anderem, dass man bestimmte unreine Substanzen nicht am Gebetsort haben sollte, also weder auf der Kleidung, noch auf der Haut, noch auf dem Ort, an dem man sich niederwirft. Also deswegen hat man ja beispielsweise diese Praxis des Gebetsteppichs, dass man sozusagen seinen reinen Ort sozusagen mit sich nehmen kann um dann das Gebet zu verrichten. Oder die Handhabung, dass man vor dem Betreten der Moschee Schuhe auszieht, weil dieser Gebetsort eben auch sauber bleiben muss

----- Akzent-----

06 (Gruber)

Reinheit ist eben im Alten Testament die zentrale Ordnungskategorie. Man kann ja verschiedene Ordnungskategorien haben, also innen-außen, Gerechtigkeit-Ungerechtigkeit und im Judentum eben rein und unrein.

Sprecher:

Margareta Gruber, Bibelforscherin und katholische Ordensschwester.

Was die Angehörigen des auserwählten Volkes essen dürfen und was nicht und vieles andere ist im Alten Testament akribisch verzeichnet:

07 Zitator:

„Dies sind die Tiere, die ihr essen dürft unter allen Tieren auf dem Lande. Alles, was gespaltene Klauen hat, ganz durchgespalten, und wiederkäut unter den Tieren, das dürft ihr essen. Nur diese dürft ihr nicht essen von dem, was wiederkäut oder gespaltene Klauen hat: das Kamel, denn es ist zwar ein Wiederkäuer, hat aber keine durchgespaltenen Klauen, darum soll es euch unrein sein; das Schwein, denn es hat wohl durchgespaltene Klauen, ist aber kein Wiederkäuer; darum soll es euch unrein sein.“

Sprecherin:

Für die Unterscheidung von rein und unrein steht im Islam das Begriffspaar „halal“ und „haram“, sagt die Religionswissenschaftlerin Paula Schrode. Halal bedeutet: von Allah erlaubt, und haram: von Allah verboten.

08 (Schrode)

Die Vorstellungen gehen auf den Koran zurück. Einiges davon ist uns auch aus dem Alten Testament bekannt. Also dass Schweinefleisch verboten ist, aber auch Verendetes, also Aas, das nicht ordnungsgemäß geschlachtet wurde. Blut gilt als unrein zum Verzehr und auch Fleisch, was im Namen einer anderen Gottheit geschlachtet wurde, also nicht im Namen Allahs.

Sprecher:

Wie das jüdische Prädikat „koscher“ für rein und „treif“ für unrein, beziehen sich auch die muslimischen Bezeichnungen „halal“ und „haram“ nicht nur auf Speisen. Der Begriff „haram“ taucht unter anderem im Namen der islamistischen Terrorgruppe „Boko haram“ auf. „Boko haram“ bedeutet „Bildung ist unerlaubt, ist Sünde, macht unrein“. Das ist die Botschaft der Terrorgruppe Boko Haram. Sie entführte in Nigeria Schüler und Schülerinnen, tötete Jungs, schickte sie in den Krieg und vergewaltigte Mädchen. Viele wurden zu Sexsklavinnen islamistischer Kämpfer oder mit ihnen zwangsverheiratet .

Sprecherin:

Blut galt den Israeliten als Sitz des Lebens und als Opfergabe. Andererseits macht die Berührung mit Blut unrein.

10 Zitator:

Wenn eine Frau ihren Blutfluss hat, so soll sie sieben Tage für unrein gelten. Wer sie anrührt, der wird unrein bis zum Abend. Und alles, worauf sie in dieser Zeit liegt, wird unrein und alles, worauf sie sitzt, wird unrein. Und wenn ein Mann bei ihr liegt und ihr Blutfluss beginnt, wird er sieben Tage unrein und das Lager, darauf er gelegen hat, wird unrein.

Sprecherin:

Andererseits ist „Reinheit“ zu einer Parole fundamentalistischer Gruppen geworden. In den USA organisieren christliche Zirkel pompöse sogenannte „Reinheitsbälle“. Dabei geloben Töchter ihren Vätern feierlich, bis zu ihrer Ehe keusch zu leben, das heißt: auf Sex zu verzichten. Spezielle Firmen bieten sogar Seminare zum Thema Reinheit an.

Sprecher:

Und auch in Deutschland und der Schweiz gibt es eine „Katholische Jugendbewegung“, die von der fundamentalistischen „Pius Bruderschaft“ gegründet wurde, die in einem gottgeweihten, zölibatären Leben die höchste Erfüllung der reinen Liebe sieht. Sex gilt als unrein oder allenfalls als notwendiges Übel, um Nachkommen zu zeugen. In einer Veröffentlichung der katholischen Jugendbewegung von 2012 schwört ein Priester der Bruderschaft die Mädchen auf eine sittsame Kleidung ein, die Jungs nicht reize.

Sprecherin;

Nicht nur in christlichen Kreisen sind Reinheitsvorstellungen nach wie vor wirksam. Mit einem stark autobiographisch geprägten Roman erregte die

Amerikanerin Deborah Feldman Aufsehen. Titel der deutschen Übersetzung: „Unorthodox“.

Sprecher:

Eine junge Frau aus einer streng gläubigen jüdischen Familie in New York. Schon dem Mädchen ist vorherbestimmt, verheiratet zu werden. Steht der verhandelte Hochzeitstermin fest, kümmert sich eine „Heiratslehrerin“ auch um die Reinheit der Braut. Sie schickt ihre Schülerin in eine Mikwah, ein jüdisches Ritualbad.

Sprecherin:

Eine Schwangerschaft vor der Hochzeit könnte zwar durch Empfängnisverhütung vermieden werden, aber das sei verboten, sagt der württembergische Landesrabbiner Netanel Wurmser und beruft sich auf die Tora, das Gesetzbuch der jüdischen Religion:

13 (Wurmser)

Die Tora ist darauf ausgelegt, dass Menschen-Aufgabe auf dieser Welt ist, dem Prinzip von `seid fruchtbar und mehret euch´ nachzukommen. Und alle Intentionen, die dem zuwider sind, entsprechen da nicht der jüdischen Tradition. Das Judentum legt Wert darauf, dass auch die Reinheit der Ehe, also dass auch die Treue in der Ehe eine Rolle spielt. Natürlich gibt´s auch die körperliche Reinheit. Nach jüdischer Tradition schafft die Menstruation eine rituelle Unreinheit, auch eine Geburt eines Kindes. ,

Sprecher:

Und diese Unreinheit lasse sich tilgen.

14 (Wurmser)

... teils durch ein Opfer im Tempel oder eben durch das Untertauchen in einer Mikwa, in einem Tauchbecken, das unberührtes Wasser oder Regenwasser oder auf einfach Art zugeleitetes Wasser, aber nicht im Wasserhahn, also auf keinen Fall geschöpftes Wasser sein darf.

Sprecherin:

Die christliche Taufe setzt diese Tradition fort, auch wenn es hier in erster Linie darum geht, den Täufling in die Gemeinschaft der Christen aufzunehmen. Sie ist das Sakrament, das den Grundstein legt für eine unauflösbare Verbindung mit Jesus Christus. Ein Akt, bei dem der Täufling von der Erbsünde gereinigt wird. Symbol dafür ist das Tauföl, das Reinheit und Kraft spendet.

Sprecher:

Bedenkt man die Fülle der Reinheitsgebote, muss das frühchristliche Verständnis von Reinheit als Befreiung verstanden werden. Die strenge Bindung an den Buchstaben des Gesetzes wird vor allem vom Markus-Evangelium infrage gestellt:

Sprecherin:

Von überall her kamen Kranke und angebliche Berufs-Sünder zu Jesu, um von ihm geheilt zu werden. Sie versuchten, im Gedränge wenigstens den Saum seines Gewandes zu berühren. Misstrauisch beäugt von Pharisäern und Schriftgelehrten. Sogar die Gefährten Jesu irritierte, wie offen er auf die Sünder zuing.

15 Zitator (Neuübersetzung der Lutherbibel):

„Sie sahen, dass einige seiner Jünger mit unreinen, das heißt ungewaschenen Händen das Brot aßen. Denn die Pharisäer und alle Juden essen nicht, wenn sie nicht die Hände mit einer Handvoll Wasser gewaschen haben, und halten so an der Überlieferung der Ältesten fest. Und als er von dem Volk ins Haus ging, sprach er zu seinen Jüngern: Versteht ihr nicht, dass alles, was von außen in den Menschen hineingeht, ihn nicht unrein machen kann? Denn es geht nicht in sein Herz, sondern in den Bauch und kommt heraus in die Grube. Und er sprach: Was aus dem Menschen herauskommt, das macht den Menschen unrein. Denn von innen, aus dem Herzen der Menschen, kommen heraus die bösen Gedanken, Unzucht, Diebstahl, Mord, Ehebruch, Habgier, Bosheit,

Arglist, Ausschweifung, Missgunst, Lästerung, Hochmut, Unvernunft. All dies Böse kommt von innen heraus und macht den Menschen unrein.“

kurzer Akzent

.....

16 (Schrode):

Was auch eine Rolle spielt, dass man eben eine reine Haltung mitbringt, dass man in dem Moment, in dem man diese Handlung vollzieht, diese rituelle Handlung, innerlich sich bewusst ist, dass man das jetzt allein für Gott tut. Also dass man sozusagen seine Motivation nicht verunreinigt hat von irgendwelchen anderen Dingen, die noch reinspielen können wie zum Beispiel soziales Ansehen, also ich möchte jetzt als besonders fromm dastehen und deswegen bet ich jetzt für alle andern sichtbar, sondern diese Intention soll auch rein sein.

Sprecher:

Allerdings werden die reinsten Absichten und Einstellungen von verschiedenen Motiven überlagert, auch von politischen.

Sprecherin:

Paula Schrode lebte einige Zeit lang bei den Uiguren in China. Sie stellte fest, dass sie religiöse Reinheitsgebote sehr streng befolgen. Denn sie wollen sich als muslimischer Volksstamm in der Volksrepublik China von der Mehrheit der Han-Chinesen abgrenzen.

Sprecher:

Traditionell geprägte Gesellschaften scheinen sich gern an einen Kodex strenger Verhaltensvorschriften zu klammern. So war die Situation wohl auch zu Beginn der Neuzeit im christlichen Abendland. Die Reinheit musste sozusagen neu erfunden werden, meint der Historiker Peter Burschel:

17 (Burschel)

Da kommt jetzt auch etwas ins Spiel, dass es eben – vereinfacht gesagt – eine Vorstellung von Reinheit gibt, die stärker die ethische Reinheit, die innere Reinheit, die Herzensreinheit betont. Und wir haben dann etwa über die Reformation, eine sehr starke Kritik an Vorstellungen von ritueller Reinheit bei gleichzeitiger Betonung dieser ethischen Reinheit.

Sprecherin:

Luther und seine Mitstreiter lehnten sich dagegen auf, dass Rechtverdrehen Gebote und Verbote im Auftrag der Kirche so lange hin und her disputierten, bis sie schließlich der Amtskirche in den Kram pasten:

Sprecher:

In einer Predigt wettete Luther gegen die päpstliche Doppelmoral. Nicht einmal Nonnen, die als rein galten, weil sie zölibatär lebten, durften das Altartuch waschen. Gleichzeitig sehe der Papst darüber hinweg, wenn ein Mädchen bei einem nackten Pfaffen schlafe. Ein andermal fragte Luther mit deutlich ironischem Unterton an, ob Kinder, die außerhalb der Ehe gezeugt werden, auf besondere Weise unrein seien. Der katholischen Auffassung von Reinheit zufolge würden sie einer unreinen Beziehung entstammen:

18 Zitator: (Luther)

Das Ehebett soll rein sein, das ist: es soll keiner Hure noch ehebrecherisches Bett sein. Aber wie kann das Ehebett rein sein, ist doch auch innerhalb der Ehe viel Unreinigkeit. Ja, wenn man von solcher Reinigkeit und Keuschheit sprechen will, wie die Engel sie haben, die findest du nirgends, weder im Ehestand noch außer der Ehe im Jungfraustand.

Sprecherin:

Martin Luther focht jedoch nicht nur gegen die Heuchelei der katholischen Kirche. In Predigten und Schriften hetzte er auf üble Art und Weise gegen die Juden, die er als Antichristen diffamierte. 500 Jahre nach der Reformation sind Charakter, Ausmaß und Wirkung von Luthers Judenfeindlichkeit unter

Wissenschaftlern noch immer umstritten. Tatsache ist: Luther hat in seiner Unbotmäßigkeit und Unversöhnlichkeit den Bogen überspannt: sein Judenhass hat viele Mitstreiter abgeschreckt. Geschichtswissenschaftler konstatieren, es führe kein direkter Weg von Luther zu Hitler. Man werde den Reformator aber nicht davon frei sprechen können, dass seine maßlosen Angriffe.....im 19. und 20. Jahrhundert zur Vergiftung des Denkens über die Juden beigetragen hätten.

Den Nationalsozialisten, vor allem der mit ihnen verbundenen, protestantischen Gruppierung der „deutschen Christen“, war Luther darum eine höchst willkommene Identifikationsfigur. Am 19. November 1933 feierten sie mit dem Deutschen Luthertag in Berlin den 450. Geburtstag des Reformators, indem sie sich verpflichteten, „das Erbe der deutschen Reformation, das unverfälschte Evangelium treu bewahren“ zu wollen. Und das war ganz klar völkisch-rassistisch gefärbt. „Du bist Blut von meinem Blut, Art von meiner Art“, lassen sie Luther in einer fiktiven Begegnung mit Hitler bekunden. Eine Logik, die in dem NS-Gesetz zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre“ gipfelt:

19 Zitator (NS-Stimme):

Durchdrungen von der Erkenntnis, dass die Reinheit des deutschen Blutes die Voraussetzung für den Fortbestand des Deutschen Volkes ist, und beseelt von dem unbeugsamen Willen, die Deutsche Nation für alle Zukunft zu sichern.

Sprecher:

Die Nazis verboten Eheschließungen und außerehelichen Verkehr zwischen Juden und Staatsangehörigen „deutschen oder artverwandten Blutes“, im Namen der reinen arischen Rasse.

Sprecherin:

Heute feiern neonazistische Gruppen erneut die „Reinheit des Blutes“. In einem Pamphlet fordert ein „Vordenker“ der sogenannten Identitären

Bewegung statt multikultureller Vermischung eine klare Abgrenzung und eine Betonung der Unterschiede

Sprecher:

Während der letzten Jahre verwandelten deutsche Neonazis einige Dörfer nicht zuletzt in den neuen Bundesländern in Bastionen gegen Unreinheit und Sittenverfall. Sie bringen ihrem Nachwuchs Zucht und Ordnung bei, verbieten den jungen Leuten unzüchtige Kleidung und Sex. Gleichzeitig agitieren sie für eine saubere Umwelt und Biokost von der eigenen Scholle statt Fastfood aus den Laboren der Lebensmittelkonzerne.

AKZENT

Sprecher:-----

Reinheit – Die Geschichte der Reinheit ist lang und lebt munter fort – allerdings

mehr denn je in säkularen Bereichen des Lebens wie dem Kult um´s Essen.

Sprecherin:

In der „Bio“-Bewegung versammeln sich bekennende Anhänger einer Ernährung, die nicht durch Zusatzstoffe verunreinigt sein soll, nicht gepanscht, sondern ursprünglich und nachvollziehbar, was Zutaten und Verarbeitung betrifft. Leuchtendes Beispiel: die als typisch italienisch empfundene Pasta. Sie bestehe nur aus Hartweizengries, Wasser und etwas Salz. So verlangt es übrigens ein Reinheitsgebot, das es nicht nur für Bier gibt, sondern seit 1547 auch für Pasta. Die französische „haute cuisine“ dagegen zehrt vom Image der Raffinesse und selbst eine „mousse des carottes“ kann Zutaten enthalten, die man normalerweise nicht mit Karotten in Verbindung bringt. Ähnlich das Verhältnis zwischen japanischer und chinesischer Kochkunst. Die Japaner legen Wert darauf, dass die Zutaten beim Essen eindeutig erkennbar bleiben, was nicht der chinesischen Art zu kochen entspricht.

23 (Hirschfelder)

Die japanische Esskultur wird in China konterkariert, wo es darum geht, Dinge nicht in ihrer Ursprünglichkeit herauszustellen, sondern zu vermischen, so dass man einem Gericht die Ausgangsstoffe gar nicht mehr unbedingt ansieht.

Sprecherin:

So Gunther Hirschfelder. Er befasst sich mit der Kulturgeschichte unserer Speisen.

24 (Hirschfelder)

In meiner Studienzeit, in den 80er Jahren, da war die große Frage: bin ich für den Kapitalismus oder für den Sozialismus. Man konnte sagen: Avocados aus Südafrika, die sind pro Apartheid, die meide ich, und der Kaffee aus dem sandinistischen Nicaragua, der ist für Demokratie, den kaufe ich. So war's in allen Lebensbereichen. Und das war unsere gesellschaftliche Vorstellung von rein oder unrein. Wenn man links war, war das Reine das Sozialistische, das Unreine das Kapitalistische. Und wenn man konservativ orientiert war, dann war's eben umgekehrt.

Sprecher:

Dennoch hat sich die Sehnsucht nach Reinheit offenbar nicht erledigt. Und weltanschauliche Kämpfe werden heute gerne auf der Bühne von Kochshows im Fernsehen ausgetragen:

25 (Rückert):

Diese ideologiebehafteten, religiösen Momente kann man ja sehen. Da gibt's diese Heilsverkünder im Grunde, diese Gallionsfiguren, Attila Hiltmann im Veganismus oder wie sie denn auch immer alle heißen. Aber auch eben ganz klar diese strikte Regeln des Essens, wann wie darf ich was essen.

Sprecher:

Die Soziologin Jana Rückert. Attila Hiltmann, den sie erwähnt, ist ein Shootingstar der Veganer-Szene.

26 (Rückert)

Das ist auch wichtig zu sehen, dass die Selbstbestimmung über das Essen immer nur in Abgrenzung stattfinden kann. Wenn wir nur mal den Veganismus nehmen, der Gegenspieler ist immer der Fleischkonsument. Das ist ganz klar, dass man in diesen Trends, in diesen Ernährungsweisen immer diese moralische Konstellation hat, dieses moralisch Überlegene dann auch. Ich bin eben besser. Und ich glaub, dass das dann ja im Grunde auch ne Art des Glaubens ist. Das kommt dann auch gar nicht darauf an, ob es tatsächlich besser, reiner etc. ist, sondern dass man es glaubt, dass es das ist.

Sprecherin:

Doch auch gläubige Menschen führen hin und wieder wissenschaftliche

Argumente für die Unterscheidung von rein und unrein an.

Sprecher:

So könnte Schweinefleisch bei Juden und Moslems auf die Liste unreiner und damit verbotener Lebensmittel geraten sein, weil es in der Hitze Palästinas leicht verdirbt. Michael Kashi von der jüdischen Gemeinde in Stuttgart bleibt skeptisch gegenüber solchen Erklärungsversuchen:

27 Michael Kashi:

Wir wissen zwar nicht, warum das so ist, steht so in der Tora und deshalb macht man das so.

Sprecher:

Aber lässt sich zum Beispiel medizinisch erklären sein, warum eine Frau nach der Geburt eines Mädchens länger unrein bleibt als nach der Geburt eines Jungen? Und sind die Reinen tatsächlich die Guten und Veganer die

besseren Menschen?

Sprecherin:

Im Laufe von Jahrhunderten und vielen Generationen ist die Idee der Reinheit in Gesellschaften, die sich als aufgeklärt und modern präsentieren, aus der

Welt alltäglicher Sorgen und religiöser Riten in „höhere“ Sphären gewandert. Dort hat sie sich als Reinheit der Sinne, des Herzens, als ethische Reinheit festgesetzt. Inzwischen scheint sie wieder in den Alltag zurückgekehrt zu sein. Wie eh und je ist der Fixpunkt, an dem sich das Streben nach Reinheit ausrichtet, die erhoffte Seligkeit einer geläuterten, reinen Welt - das Paradies.

-----Akzent-----

Sprecher:

Kontrapunkt Japan. Das hochtechnisierte Land hat sich eine bodenständige Praxis der Reinheit bewahrt. Reinheitsvorstellungen konzentrieren sich auf alltägliche Bedürfnisse der Menschen, die beispielsweise bis ins hohe Alter gut duften wollen. Würden sie das nicht tun, kämen sie sich unrein vor. Die Gottheiten wären beleidigt. Verehrt werden diese nicht nur in Tempeln, sondern auch in den eigenen vier Wänden. Dort findet sich sehr oft ein Hausschrein, der quasi die Einliegerwohnung einer Gottheit ist. Sie darf wie jeder Gast eine saubere Umgebung erwarten.

Sprecherin:

„Die Kunst des achtsamen Putzens“ ist der deutsche Titel eines Büchleins von Kaisuke Matsumoto. Der Manager durchlief in einem japanischen Kloster eine Ausbildung zum Mönch. Als Novize vertiefte er sich in die Bedeutung des täglichen Putzens – vom Putzen der Zähne bis zur peniblen Reinigung der Toilette, die ein heiliger Ort sei, bemerkt Kaisuke Matsumoto. Dort werde eine Schutzgottheit verehrt, die allen Schmutz dieser Welt reinigen solle.

28 Zitator:

„Der Tag im Kloster beginnt mit Säubern. Wir fegen und säubern den Tempelbereich, den Garten und die Haupthalle. Das tun wir nicht, weil es dort schmutzig und unordentlich wäre, sondern um die Wolken des Geistes zu entfernen. Säubern bedeutet nicht bloß ‚Schmutz entfernen‘, sondern hat etwas mit der ‚Reinigung des Geistes‘ zu tun. Unabhängig davon, ob er

schmutzig ist oder nicht, wird der Boden täglich aufgewischt. Beim Aufwischen wird das eigene Herz gereinigt.“

Sprecher:

Hanako Toyama ist mit einem Schwaben verheiratet. Sie und ihr Mann leben im Epizentrum der schwäbischen Kehrwoche. Hanako Toyama erinnert sich an ihre Kindheit in Japan.

19 (Toyama):

Silvester – fast alle machten große Putz in der Wohnung. Wir reinigen uns vor dem Neujahr. Jedesmal, wenn´s neue Jahr anfängt, dass jedes Leben neu anfängt. Also nicht saubermachen, sondern reinigen, Wohnung und uns. Denn man sagt auch: wenn man nicht im eigenen Zimmer sauber halten kann, ist das seelisch dann durcheinander. Oder psychisch, geistig durcheinander. Es geht um die Reinheit.
